

KOMMENTAR

Europa und die Krisenherde der Welt

Globaler Zaungast

WERNER WEIDENFELD

Katastrophale Ereignisse überschlagen sich an vielen Punkten der internationalen Welt.

In Pakistan, das nach wie vor von einem hohen Einfluss des Militärs und schwacher Rechtsstaatlichkeit geprägt ist, spitzte sich die Situation mit dem Mord an Benazir Bhutto dramatisch zu.

Die Bedeutung dieser Ereignisse für die EU ist unübersehbar. Alle drei Länder waren relevante Partner beim Aufbau einer stabileren Weltgemeinschaft.

Die jüngsten Entwicklungen haben deutlich gemacht, dass in allen drei Ländern erhebliche Gefahrenpunkte bestehen, die sich schlagartig auf die internationale Sicherheitslage auswirken können.

Die Bedeutung dieser Ereignisse für die EU ist unübersehbar. Alle drei Länder waren relevante Partner beim Aufbau einer stabileren Weltgemeinschaft.

solchen Turbulenzen führen – oder noch führen können. Die Europäische Union ist von den Konsequenzen unmittelbar betroffen.

Angesichts dieser Lage muss die EU eine kompakte Strategie mit Blick auf solche Gefahrenpunkte entwickeln. Eigene vitale Interessen sind direkt betroffen, daher gilt einmischen statt wegschauen.

Erforderlich ist eine dezidierte außen- und sicherheitspolitische Debatte, die die Sicherheitsrisiken angemessen bewertet und die europäischen Interessen formuliert.

Europa ist auf weltweite Partner angewiesen – vor allem in den gefährdeten Regionen. Diese Partner müssen kalkulierbar sein.

Werner Weidenfeld ist Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung der Uni München.

Disziplinarverfahren im Fall Bünemann

Gleiches Recht für alle

HUBERTUS GÄRTNER

Vor knapp anderthalb Jahren hat NRW-Innenminister Ingo Wolf (FDP) ein Disziplinarverfahren gegen den Vorsteher des Landesverbandes Lippe, Joachim Bünemann (SPD), angeordnet.

Mancher fragt sich, ob alte Seilschaften im Innenministerium die Hand über Bünemann halten. Die Rede ist auch von einem „Deal“, der hinter den Kulissen eingefädelt wird.

Abwahl auf Rechtsmittel verzichtet oder sich dauerhaft krankmeldet. Mit solch einer „Lösung“ könnte Bünemann gut leben – seine Pensionsansprüche und finanziellen Vorteile blieben erhalten.

Peking und Berlin beenden Irritationen

HINTERGRUND

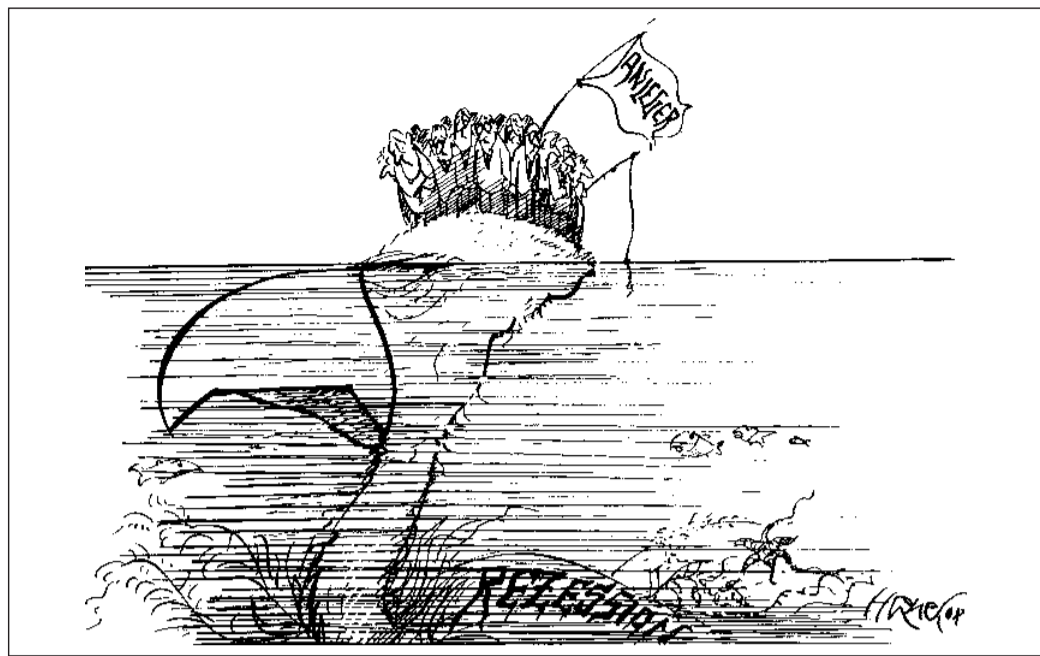
Berlin (dpa). Deutschland und China haben ihre monatelangen Irritationen über den Empfang des Dalai Lama offiziell beendet.



Monatelang bestimmten schrille und harsche Töne das deutsch-chinesische Verhältnis. Von „schwerer Einmischung in innere Angelegenheiten Chinas“ und verletzten Gefühlen des chinesischen Volkes war die Rede nach dem Empfang des Dalai Lama im September durch Angela Merkel im Kanzleramt.

fen im Auswärtigen Amt gleich zweimal per Handschlag. Entschärfte wurde die Krise durch eine Vielzahl von Gesprächen und einen diplomatischen Briefwechsel.

Bei dem Ministertreffen sollte



Der Albtraum

ZEICHNUNG: HORST HAITZINGER

TAGESTHEMA

Lehrerverbände wechseln die Betten

Neue Ehe der Gymnasial- und Berufsschullehrer

VON BERNHARD HÄNEL

Düsseldorf. Erst vor wenigen Wochen wurde nach 16 Jahren die Ehe des Realschullehrerverbands mit dem gymnasialen Philologenverband geschieden.

Die neue Zweckheirat trägt den nüchternen Namen „Lehrerverbände NRW“ und wurde gestern vom Philologenverbandschef Peter Silbernagel als „Kooperation“ angekündigt.

Neben der Abstandswahrung bei der Besoldung, es geht immerhin um rund 600 Euro mehr oder weniger zwischen Hauptschullehrern und Pädagogen an Gymnasien und Berufskollegs, eint die Kooperation „das Bekenntnis zu einer differenzierten Schulstruktur“, so Silbernagel, und eine „funktionsfähige Schulaufsicht“.



Vom Präsident zum Sprecher auf Zeit: Philologenverbandschef Peter Silbernagel.

Man will gewappnet sein für neue Abwehrschlachten. Die Berufsschullehrerverbände sind besorgt über Entwicklungen wie im Nachbarland Rheinland-Pfalz, das den Realschulen die Vergabe der Fachhochschulreife einräumen will.

Die Debatte über deren Thesen hat in den Berufsschullehrerverbänden gerade erst begonnen. Derzeit ist man nach allen Seiten offen, solange die berufsständischen Interessen gewahrt bleiben.

Gewerkschaften bremsen Mitgliederschwund

Frankfurt (AP). Nach jahrelangem rapidem Mitgliederverlust deutet sich bei den Gewerkschaften eine Trendwende an. Wie der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) bekanntgab, verloren seine acht Einzelgewerkschaften im vergangenen Jahr 2,2 Prozent ihrer Mitglieder.

Betonblöcke schützen Jüdisches Museum

Berlin (dpa). Das Jüdische Museum in Berlin wird aus Sorge vor Terroranschlägen zusätzlich geschützt. Polizei und Feuerwehr hievten mit Kranwagen mehr als 30 Betonblöcke auf die Bürgersteige vor dem Gebäude im Stadtteil Kreuzberg.

Videokameras senden in NRW weiter

Bielefeld (jan). Die von der Polizei installierten Videokameras im Ravensberger Park in Bielefeld und an drei weiteren Standorten in NRW bleiben in Betrieb. Das Kabinett beschloss, die bis Juli 2008 befristete Videoüberwachung um fünf Jahre zu verlängern.

Recht auf Gegendarstellung begrenzt

Karlsruhe (dpa). Das Recht Betroffener zur Gegendarstellung bei ungünstigen Medienberichten ist vom Bundesverfassungsgericht eingeschränkt worden. Medien sind nur dann zur Verbreitung einer Gegendarstellung verpflichtet, wenn sich diese auf eine eindeutige Behauptung in einem Bericht bezieht.

Gegen Kopfnoten für Berufsschüler

Düsseldorf (jan). Gegen Kopfnoten für Berufsschüler haben sich die Verbände der Lehrer an Berufskollegs und Wirtschaftsschulen ausgesprochen. Berufsschüler seien nur 8,5 Stunden wöchentlich in der Schule, aber 31 Stunden im Betrieb.

Jeden Tag sterben 26.000 Kinder

Genf (epd). Trotz weltweiter Fortschritte sterben nach Berechnungen von UNICEF jeden Tag mehr als 26.000 Kinder unter fünf Jahren. Hauptursachen der jährlich 9,7 Millionen Todesfälle sind Geburtskomplikationen, Lungenentzündung, Durchfall und Malaria.

Prodi stellt Vertrauensfrage

Rom (rtr). Nach dem Verlust seiner Mehrheit legt der italienische Ministerpräsident Romano Prodi das Schicksal seiner Mitte-links-Koalition in die Hände des Parlaments. Prodi stellte gestern in beiden Kammern der Volksvertretung die Vertrauensfrage.

PERSÖNLICH



Jean-Claude Juncker (53), luxemburgischer Ministerpräsident, erhält für seine Verdienste um die europäische Einigung den diesjährigen Deutschen Staatsbürgerpreis.



Nuria al-Subeih, kuwaitische Bildungsministerin, ist die einzige Frau in einem politischen Spitzenamt in dem Golfstaat, hat ein Misstrauensvotum im Parlament überstanden.



Marianne Birthler, Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, ist gestern 60 Jahre alt geworden. Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) würdigte sie als unermüdliche Mahnerin gegen Geschichtsverleugnung.



Chuck Norris (67), Action-Star und früherer Karateweltmeister, hat sich den Zorn des Republikaners John McCain (71) zugezogen, weil er ihn als alt für das US-Präsidentenamt bezeichnet hatte.